

Siebentes Kapitel - Vor den Thoren der Stadt

Sehen wir uns, nachdem wir die Stadt durchwandert, nun auch vor deren Thoren um und versetzten wir uns dabei in das letzte Dezennium des vorigen Jahrhunderts.

Vom Karlsthor führte bis zur Nymphenburger Straße, das heißt bis zum heutigen Löwenbräukeller eine Allee. Vom Thore aus rechts haben wir zunächst den Löwengarten, dann den schönen Herzoggarten und links den Stachsgarten. Der Herzoggarten gehörte zur 1741 erbauten Behausung der Herzogin Maria Anna Charlotte, Wittwe des Herzogs Clemens Franz, welcher an der Spitze der altbayerischen Partei stand, die gegen das Vorhaben Karls Theodors, Bayern gegen Brabant zu vertauschen, energische Opposition machte. Die thätigen Mitglieder derselben waren der Hofrath v. Lori, der Freiherr v. Obermayer und der Sekretär der Herzogin, Andreä, nachmals deren heimlich angetrauter Gemahl, die später alle aus München verwiesen wurden. Das kleine Palais wurde nachmals vergrößert und dem k. Kadettenkorps übergeben, das selbes noch immer hat. Gleich nach dem Herzoggarten folgt der vielbesuchte Weinwirth-Hubergarten, von dem sich ein Theil im Turnplatz des k. Kadettenkorps erhalten hat. Was den Stachsgarten anlangt, so hieß er ursprünglich Stachelgarten und diente den Stachel- oder Armbrustschützen als Übungsplatz. Nicht weit davon befand sich bis vor wenigen Jahren die Schießstätte für Feuerschützen, von der aus man zu den großen Salzstadeln gelangte, nachdem die alten auf dem heutigen Promenadenplatz entfernt worden waren.

Wenige Schritte davon erhob sich eine gemauerte Richtstätte und weiter hinaus zwischen dem heutigen heutigen Knoss- und Hackerkeller der Galgenberg, der jetzt als Theil des Centralbahnhofes eingeebnet ist.

Den heutigen Maximiliansplatz nahmen zum Großtheil noch die alten Festungswerke ein, welche dort mit zwei Basteien, die eine bis in's heutige englische Café, die andere bis in die nördliche Eschenanlage hinein reichten. Auf der ersteren Bastei lag bis 1802 ein kleines Kapuzinerkloster. Von ihm hatte die Promenade über den inneren Kapuzinergraben ihren Namen, welche ihre Zeit von der eleganten Welt zahlreich besucht wurde.

Eine ähnliche Wallpromenade führte vor dem Schwabingerthor der bereits erwähnten Reitschule gegenüber, hinter der Gemüldgalerie — dem heutigen

München in guter alter Zeit

Autor: C. A. Regnet | ISBN: 3880342520

Gypsmuseum – vorbei in den englischen Garten. Ehe man dahin gelangte, überschaute man den, später vom Minister von Salabert verschönernten Theatiner Garten. An dieser Anlage vorher gelangte man, die Einfahrt in den englischen Garten kreuzend, zum „Rockert.“ Dasselbe hat seinen Namen von den nun längst